

Wackernheimer Blättche

Herausgeber: SPD-Ortsverein Wackernheim

Ausgabe: Dezember 2010



Wackernheim: Energiewandel jetzt

Wie kaum ein anderer ist der Energiemarkt im Wandel begriffen, regenerative Energie ist auf dem Vormarsch, neue Anbieter sind vermehrt am Markt anzutreffen. Unbeachtet der von der schwarzgelben Koalition beschlossenen

längeren Laufzeiten bei der Atomenergie setzt die Gemeinde Wackernheim, insbesondere auch aufgrund des Engagements der SPD-Fraktion ein Zeichen in Richtung alternativer Energie bei der Stromnutzung.

Im Rahmen einer gemeinsamen Ausschreibung mit zahlreichen weiteren Kommunen im nördlichen Rheinhessen hat sich Wackernheim, neben zwei anderen Gemeinden, für eine ausschließliche Nutzung von Ökostrom entschieden und damit ein umweltpolitisches Signal gesetzt. Selbst die Straßenbeleuchtung wird ab 2011 von erneuerbarer Energie gespeist. Ein Schritt, mit der wir der Verantwortung für unsere Kinder gerecht werden.

Wolfgang Thomas, der als Beigeordneter im Ausschreibungsgremium des Städte- und Gemeinde-

bundes Wackernheim vertreten hat, betonte bei der Vorstellung der Ergebnisse im Gemeinderat, dass die Ratsmitglieder damit Verantwortung bei der Energieversorgung gezeigt und außerdem ein Vorbild für private Anleger gegeben haben.

Mit dem jetzigen Schritt darf aber nicht Schluss sein, sondern er ist ein Ansporn, noch weiter zu gehen: Verbrauchswerte müssen überprüft und sinnvolle Maßnahmen zur Energieeinsparung diskutiert werden. Es muss gelingen, den Verbrauch weiter zu reduzieren, um damit Kosteneinsparungen zu erzielen. Der Einsatz moderner Technik bei der Straßenbeleuchtung, alternative Heizungsvarianten für das Rathaus und das Dorfgemeinschaftshaus, nichts darf unversucht gelassen werden. Die SPD-Fraktion wird auch hier wieder Motor und Initiativengeber sein.

INHALT

- ◇ Wackernheim:
Energiewandel jetzt
Seite 1
- ◇ Sanierung der Fahrbahndecke
Ober- Olmer Straße
- ◇ Dorferneuerung mit neutraler
Moderation
- ◇ SPD sammelt Weihnachtsbäume ein
Seite 2
- ◇ Unfähig, überbezahlt, faul
und korrupt
- ◇ Barrierefreier Zugang und
Toilette für das Dorfgemeinschaftshaus
Seite 3
- ◇ Kandidatin für den Landtag:
Claudia Lörsch
- ◇ Termine
- ◇ Busfahrplan Linie 58
- ◇ Impressum
Seite 4

SPD
aktiv vor Ort

Sanierung der Fahrbahndecke Ober-Olmer Straße

Da die Durchfahrt über die Forststraße trotz vertraglicher Vereinbarung keine Mehrheit im Ortsgemeinderat gefunden hat, wurde von der SPD- Fraktion folgender Antrag auf den Weg gebracht:

Die Verwaltung wird beauftragt, beim Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland Pfalz auf den Zustand der Ober- Olmer Straße in Wackernheim hinzuweisen und eine Sanierung der Fahrbahndecke mit Kostenübernahme zu beantragen.

Die Ober- Olmer Straße ist durch den Schwerlastverkehr großer Trucks der US- Amerikaner und der Fahrzeuge zum Humuswerk stark beschädigt. Eine Ausbesserung der Schlaglöcher kann nicht die Lösung sein, weil schon nach kurzer Zeit der alte Zustand wieder vorherrscht. Eine neue Fahrbahndecke würde für die vom Lärm geplagten Anwohner der Ober- Olmer Straße eine Minderung der Belastung erreichen und die momentane Situation erträglicher gestalten.

Dorferneuerung mit neutraler Moderation

Auf Antrag der SPD- Fraktion fasste der Ortsgemeinderat folgenden Beschluss:

Es wird eine neutrale Moderation zur Erarbeitung von Konzepten der Dorferneuerung in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die Grundlagen für eine Fortschreibung des Dorferneuerungsprogramms in Wackernheim zu schaffen, um wieder als Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung anerkannt zu werden.

Der Dorferneuerungsprozess soll unter umfassender Beteiligung und Mitwirkung aller Dorfbewohner/innen, insbesondere der Agenda Gruppe, neu in Gang gesetzt werden. Auch außerhalb des regulären Anerkennungsverfahrens für Schwerpunktgemeinden wird – wie bisher – pro Landkreis die Durchführung von drei Dorfmoderationen pro Jahr ermöglicht. Die Durchführung einer Dorfmoderation wird mit 80 v.H. der zwendungsfähigen Ausgaben als Anteilsfinanzierung, jeweils mit maximal bis zu 15.000 Euro gefördert und ist die Grundlage für eine Fortschreibung des Dorferneuerungsprogramms.

Die Dorfmoderation dient der nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse auf dem Lande. Die Fortschreibung der Dorferneuerung bereitet die Dörfer und ihre Bürger auf künftige Erfordernisse vor. Die Wiederaufnahme des Dorferneuerungsprozesses soll in Form einer Bürgerversammlung beginnen, mit dem Ziel, mög-

lichst viele Einwohner an dem Prozess zu beteiligen. Neben der Ortsbürgermeisterin und dem Verbandsbürgermeister, Vertretern der Kreisverwaltung, Agenda Gruppe und Dorfmoderator, sollten auch Fachplaner auf dem Podium vertreten sein.

Die Beratung von qualifizierten Planer/innen vornehmen zu lassen, hat sich bewährt. Die Beratungsleistungen bilden die Grundvoraussetzung für vielfältige Investitionen im Ortsbereich.

Im Jahr 2009 wurden 240 öffentliche und rund 1.230 private Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung unterstützt. Seit 1991 hat Rheinland-Pfalz über 430 Millionen Euro an Fördermitteln in den ländlichen Raum im Rahmen der Dorferneuerung investiert.

24 weitere Gemeinden wurden im Programmjahr 2009 als Schwerpunktgemeinden in der Dorferneuerung anerkannt. Die Schwerpunktanerkennung ist eine einzigartige Chance zur gezielten Stärkung der Innenentwicklung einer Gemeinde.

Es handelt sich bei den privaten Maßnahmen überwiegend um Umnutzungsmaßnahmen leerstehender Bausubstanz und Baulücken. Es geht insbesondere um Wohnraumschaffung für junge Familien im Ort.

Die SPD- Wackernheim legt großen Wert auf eine sinnvolle und geordnete Innenentwicklung mit Beratung. Auch in Gesprächen mit Vertretern der Agenda Gruppe wurde eine neutrale Dorfmoderation begrüßt.

SPD sammelt Weihnachtsbäume ein

Am Samstag, den 8. Januar 2011 ab 10.00 Uhr kommt die SPD bei Ihnen vorbei und sammelt die Weihnachtsbäume ein. Die Aktion, die wir in jedem Jahr starten, wird hoffentlich pünktlich stattfinden können, nachdem wir im letzten Jahr wegen der Witterung kurzfristig verschieben mussten, hoffen wir diesmal auf ei-

nen einsichtigen Wettergott.

Bitte legen Sie die abgeschmückten Bäume so an den Straßenrand, dass sie den fließenden Verkehr nicht behindern und den Fußgängern noch ein Durchkommen bleibt. Die Bäume werden geschreddert und so dem natürlichen Kreislauf wieder zugeführt.

Unfähig, überbezahlt, faul und korrupt

von Michael Hartmann, MdB

Das ist die Meinung vieler Bürgerinnen und Bürger, wenn sie über Politiker gleich welcher Partei oder Funktion reden. Kein Wunder, dass damit auch die Akzeptanz für Entscheidungen des Staates abnimmt. So richtig erstaunlich ist diese Entwicklung nicht, seit Talkshows wichtiger sind als jede Parlamentsdebatte. Dieser Trend kann keinem gleichgültig sein, zumal er sich nicht auf die Bundesrepublik beschränkt, sondern in ganz Europa und darüber hinaus zu beobachten ist.

Sollen wir dies mit einem Schulterzucken hinnehmen? Soll die sogenannte politische Klasse agieren, während das Alltagsleben der Bürgerinnen und Bürger seinen eigenen Gang geht? Das wäre fatal.

Unsere Gesellschaft muss sich ehrlicher machen: Da bestehen einerseits unmögliche Heilserwartungen an die Politik. Den Weltfrieden soll sie ebenso herbei führen wie die Finanzkrise beseitigen und die Sterbehilfe regeln; wir wollen so frei wie möglich im Internet agieren, aber dort auch nicht beklaut und betrogen werden; alle Kindergärten und Schulen sollen in bestem Zustand mit den besten Pädagogen bestückt sein, Steuern und Abgaben gleichzeitig so niedrig wie möglich bleiben.

Dies soll ein politisches Personal leisten, das alleine die Wählerinnen und Wähler auswählt, dem diese aber nichts – zumindest nichts Gutes – zutrauen. Wie passt das zusammen? Ich meine: gar nicht.

Meinungsumfragen und öffentliche Kommentierung treiben auf der anderen Seite Politikerinnen und Politiker mit Blick auf die nächste Wahl dazu, es jedem recht machen zu wollen und dem jeweils aktuellen Trend zu folgen. Auch das treibt die Abwärtsspirale der Politikverachtung weiter an. Es ist allerhöchste Zeit das

Ruder herumzureißen, wenn das parlamentarische Regierungssystem nicht völlig in eine Krise rutschen soll. Ein Patentrezept gibt es nicht. Wohl aber Therapien, die wir endlich beginnen müssen. Wie können diese Ansätze aussehen?

1. Politik muss sich und der Welt eingestehen, dass sie nicht alle Räder drehen kann. Sie muss ihre eigene Begrenztheit erkennen, das Mögliche dann aber tatsächlich auch tun. Dabei hat sie sich jedoch streng am Gemeinwohl zu orientieren und Klientelinteressen dürfen nicht die Oberhand haben. Das

funktioniert nicht ohne unbequeme Entscheidungen. Daher müssen Abgeordnete, Gemeinde- und Stadträte, Minister und Staatssekretäre das

Notwendige auch einmal gegen Widerstände durchsetzen und dafür in Kauf nehmen unpopulär zu sein. Wer den Bürgerinnen und Bürger erklärt, warum er anders entscheidet, darf auf Verständnis hoffen. Nicht sofort und immer, aber auf Dauer schon. Gefährlicher als eine phasenweise sinkende Zustimmung ist in jedem Fall eine Gefälligkeitsdemokratie, die in Einzelinteressen zerfällt. Insofern liegt es ja letztlich im Eigeninteresse der Politik anders aufzutreten. Weniger ist dabei oft mehr.

2. Politik ist heute so kompliziert wie nie. Kein Land bestimmt mehr alleine über seine Rahmenbedingungen. Jede Entscheidung hat Folgen, die zum Zeitpunkt, zu dem sie getroffen werden, noch gar nicht überschaubar sind. Daher müssen viele Gesetze von Anfang an befristet sein

Barrierefreier Zugang und Toilette für das Dorfgemeinschaftshaus.

Der Beschluss war gefasst, der Baubeginn sollte im November erfolgen. Architekt und Statiker hatten sich ehrenamtlich eingebracht und alles Nötige geliefert, der Rohbau sollte noch vor dem Weihnachtsmarkt fertig sein. Aber das



Anbau Dorfgemeinschaftshaus—Blick vom Dorfplatz

Antragsverfahren für einen Zuschuss zur barrierefreien Toilette machte den Plänen einen Strich durch diese Rechnung. Da der Zuschuss aber eine deutliche Kostenentlastung bringen wird, lohnt sich das Warten bis zum Frühjahr 2011 in jedem Fall. Nun ist für Anfang April, wenn hoffentlich Schnee und Eis vorbei sind, der Start der Baumaßnahmen geplant. Der SPD-Ortsverein wird das Mauerwerk in Eigenhilfe erstellen. Alle die mithelfen wollen, sind herzlich willkommen.

Unsere Homepage!
Schauen Sie rein!

www.spd-wackernheim.de

Kandidatin für den Landtag: Claudia Lörsch

Unsere Kandidatin für den Landtag, der im nächsten Jahr neu gewählt wird, heißt Claudia Lörsch. Sie tritt die Nachfolge von Marianne Grosse an. Claudia Lörsch ist Beigeordnete in Stackeden-Elshem und schon längere Zeit in der Politik tätig. Besonders engagiert sie sich in der Sozialpolitik und wenn regionale Belange gefragt sind in der Lärmdebatte und auch in der Gemeinderreform. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne und arbeitet als Beraterin und Coach zum Beispiel bei Wiedereingliederung von Frauen in den Beruf. In Kürze wird sie sich mit einem Flyer bei Ihnen vorstellen. Wir würden uns freuen, wenn Sie einen aufmerksamen Blick darauf werfen würden.

Termine

08.01.2011

Weihnachtsbaum-Sammel- und Schredder-Aktion

01.02.2011

Wackernheimer miteinander im Wackernheimer Hof

23.04.2011

Ostereiersuche

Impressum

Redaktion

Joachim Beck, Barbara Behrends, Michael Hartmann, Erich Nachtsheim, Wolfgang Thomas

V.i.S.d.P.

Barbara Behrends

(Fortsetzung von Seite 3)

und eine Überprüfungs Klausel beinhalten. Wichtig außerdem: die Zusammenhänge verständlich zu erklären und damit das Volk mitzunehmen. Deshalb macht mehr unmittelbare Bürgerbeteiligung Sinn. Denn wer dann eine Entscheidung durchsetzen will, muss den Souverän wirklich überzeugt haben.

3. Die parlamentarische Demokratie muss wieder parlamentarischer werden. Die Öffentlichkeit darf nicht nur das Regierungshandeln wahrnehmen. Die Wählerinnen und Wähler bestimmen, wer den Parlamenten angehört. Und das Parlament bestimmt dann wiederum in deren Auftrag, wie die jeweilige Regierung aussieht und wer Ministerpräsident oder Kanzler wird. Gelegentlich könnte man ja meinen, es verhielte sich genau umgekehrt. Das liegt nicht zuletzt an den für unseren Alltag schwierigen Formen der Meinungsbildung im Bundestag und den Landtagen, Kreistagen und Gemeinderäten. Beseitigen lassen sie sich nicht, denn sie sichern Gründlichkeit und Wahrnehmung aller Aspekte. Lebendiger dürfen Debatten aber sehr wohl werden: Offene Regierungsbefragungen quer Beet zu allen Themen anstelle von langweiligen und inhaltsleeren Spielen sind genauso möglich wie Debatten über große politische Themen wie Auslandseinsätze, Sterbehilfe oder Gesundheitsreform. Die Schicksalsfragen der Nation gehören in die Parlamente und nicht in die Schreissessel von Anne Will oder Maybritt Illner.

Es muss Schluss sein mit dem billigen Abwatschen unserer Volksvertreter. Sie müssen ihre Entscheidungen rechtfertigen und rechenschaftsfähig bleiben. Aber das enthebt den Souverän, der sie erst zu Abgeordneten macht, nicht der Pflicht, das wahre Agieren der Politiker anzuerkennen, anstatt billige Klischees zu pflegen. Viele Handlungsweisen, die in der Politik übrigens als besonders schäbig beschrieben werden, sind allgemein menschlicher Natur. Politik ist nicht besser und nicht schlechter als die Gesellschaft, deren Teil sie ist. Jeder Vereinsvorsitzende, ja jedes Familienmitglied muss Kompromisse schließen, taktisch eigene Ziele verfolgen und dafür Bündnisse eingehen. Der Unterschied liegt in der Verbindlichkeit politischer

Entscheidungen für die Allgemeinheit. Deshalb darf jeder von den gewählten Entscheidungsträgern Sorgfalt verlangen.

Diese Gedanken enthalten nicht den Stein der Weisen, sind aus echter Besorgnis entstanden. Unser Land fährt

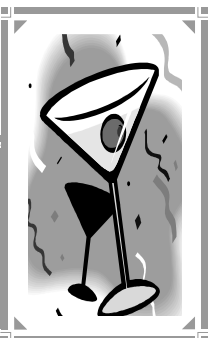
SPD - INFORMIERT - SPD

LINIE 58				LINIE 58			
RATHAUSPLATZ- HAUPTBAHNHOF				HAUPTBAHNHOF G- RATHAUSPLATZ			
	MO-FR	SA	SO+FE		MO-FR	SA	SO+FE
4				4	50		
5	13 42			5	20 50	52	
6	22 42	14		6	17 37 57	50	
7	02 22 42	14		7	37 57	50	50
8	22 42	36	14	8	41	41	50
9	36	36	14	9	41	41	50
10	36	36	14	10	41	41	50
11	36	36	14	11	41	41	50
12	22 42	36	14	12	11 37 57	41	50
13	22 42	36	14	13	17 37 57	41	50
14	02 22 42	36	14	14	37 57	41	50
15	22 42	36	14	15	37 57	41	50
16	22 42	36	14	16	37 57	41	50
17	22 42	36	14	17	37 57	41	50
18	06 36	13	14	18	37 57	50	50
19	06 36	14	14	19	41	50	50
20	13 43	14	14	20	11 50	50	50
21	14	14	14	21	50	50	50
22	14	14	14	22	50	50	50
23	14	14	14	23	---	---	---
0	26	24 M	24 M	0	00	00	00

WWW.SP-D-WACKERNHEIM.DE

seit 1949 gut mit seiner parlamentarischen Demokratie: Der Wiederaufbau, der Frieden, der allgemeine Wohlstand, die Aussöhnung mit dem Osten, die deutsche Einheit, das Überstehen der Finanzkrise und vieles andere ist aufgrund von Entscheidungen jener so verachteten Politik entstanden. Das sollten wir nicht vergessen. Verfassungspatriotismus ist kein Luxus. Wir sollten ihn uns deshalb ruhig viel öfter leisten.

In diesem Sinne wünsche ich allen Wackernheimer ein gesundes und erfolgreiches 2011 und der Politik ein faires und dem Allgemeinwohl am Ende dienliches Wahljahr.



Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Glück für das
Jahr 2011 SPD-Ortsverein Wackernheim